



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

25. Rhens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

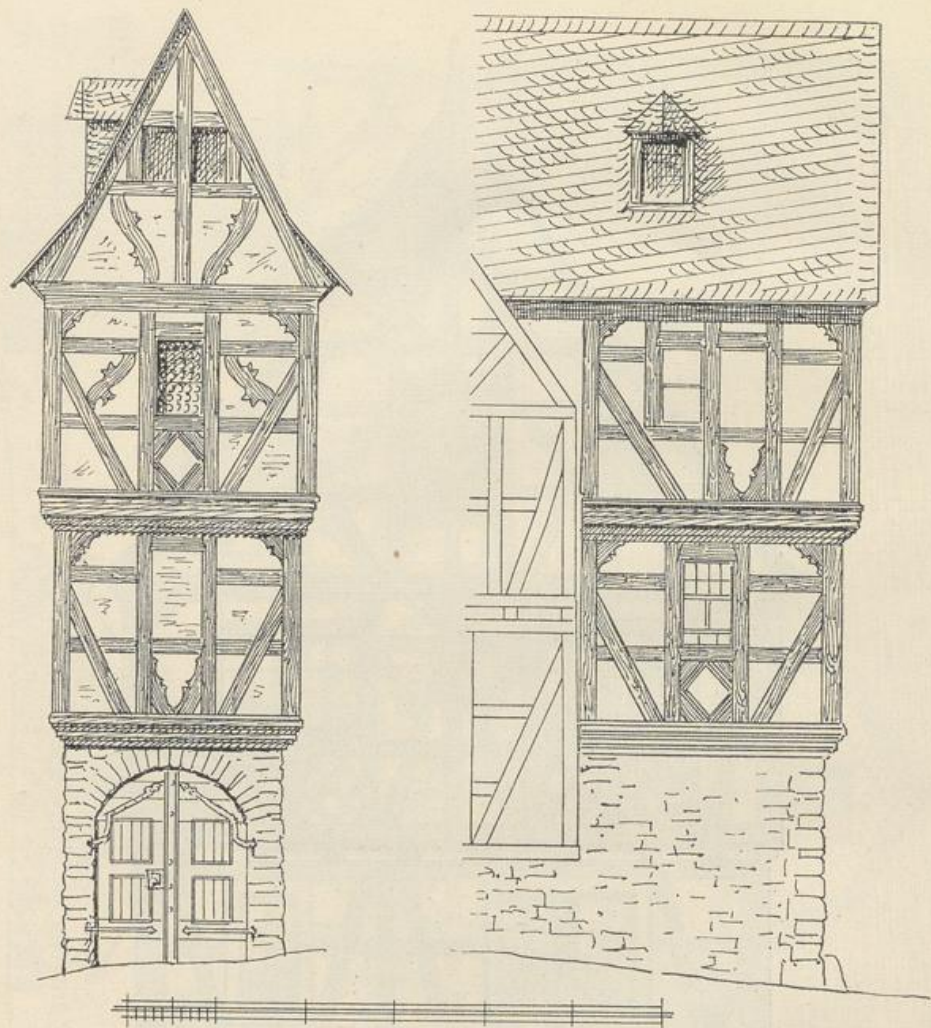


Abb. 69. Rhens Nr. 153 Viehgasse.

25. Rhens.

Rhens, nicht nur durch den benachbarten „Königstuhl“ berühmt, sondern auch geschätzt wegen der noch fast im ganzen Umkreise erhaltenen Stadtmauer mit den Resten der Tore und Türme, besitzt im Innen des Ortes einen ganz besonderen Reiz durch die große Anzahl der alten Wohngebäude, die, in verschiedenen Jahrhunderten in der zeitweiligen Stilart errichtet, sehr anziehende Straßenbilder dem Auge darbieten. Recht hübsch wirkt ein schmaler und hoher Giebelanbau an dem Hause Nr. 153 der Viehgasse (Abb. 69), von dem zwei Maßaufnahmen mit-

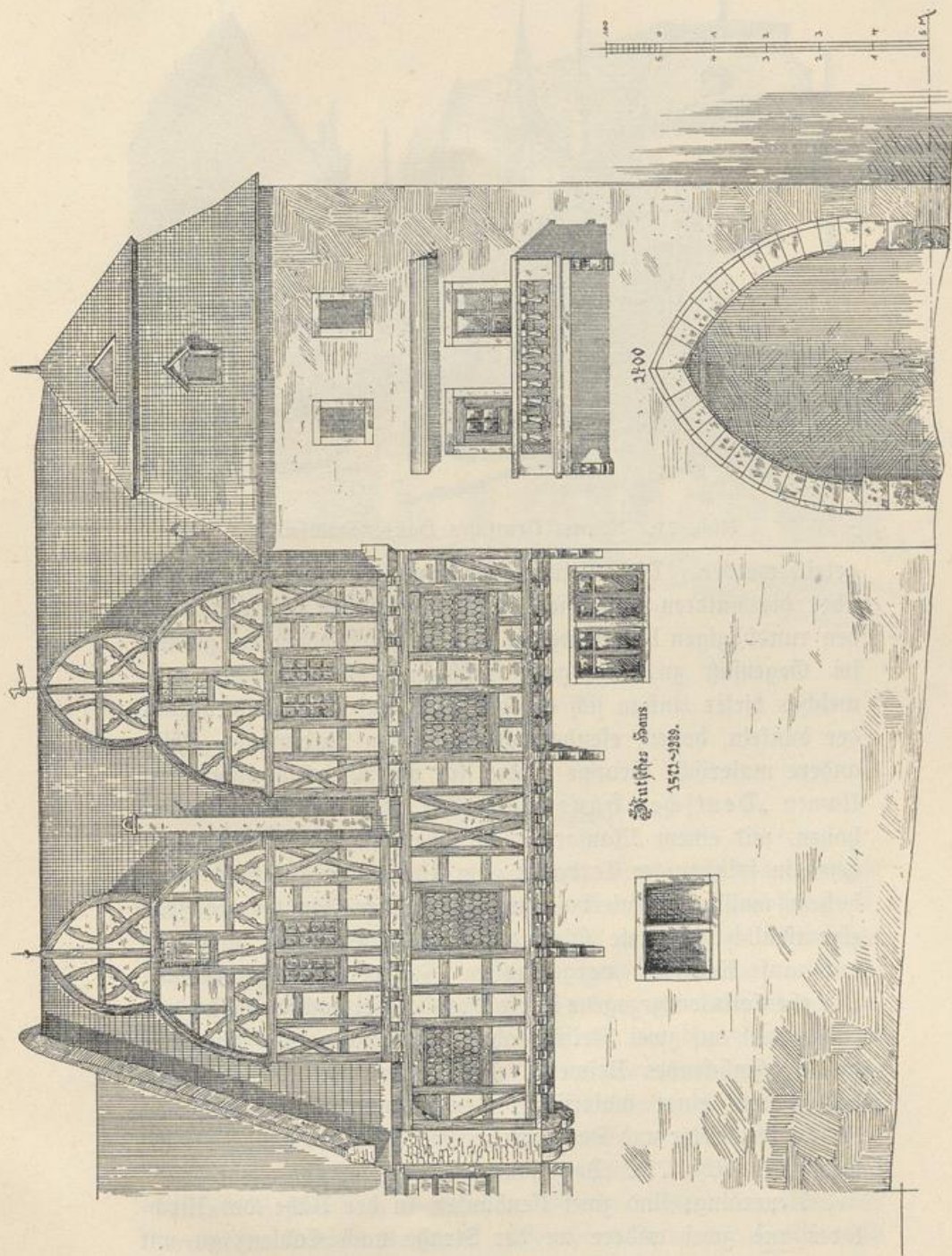


Abb. 70. Rheims, Deutsches Haus, Rheinseite.



Abb. 71. Rhens, Deutsches Haus, Stadtseite.

geteilt werden. Die allseitige Überfrangung der oberen Geschosse über die unteren auf einem schmalen massiven Unterbau, der den rundbogigen Kellereingang enthält, wirkt besonders günstig im Gegensatz zu dem ganz nüchternen Hauptgebäude, an welches dieser Anbau sich anlehnt, und auf dem Hintergrunde der dunkeln, hohen, efeubewucherten, alten Stadtmauer. Eine andere malerische Gruppe findet sich am Rheintor unter dem Namen „Deutsches Haus“ (Abb. 70). Unmittelbar neben dem hohen, mit einem Mansardendach überdeckten Torturm, unter dem ein spitzbogiger Torbogen zum Rhein herabführt, sind auf hohem massivem Unterbau der ehemaligen Stadtmauer zwei eigentümlich gestaltete Giebelaufbauten über einem niedrigen und auf Konsolen vorgefragtem Fachwerkgeschoß errichtet. Der ebenfalls vorgezogene starke Brandgiebel nach dem Nachbarhause ruht auf zwei Steinkonsolen. Das Holzgefüge zeigt nur wenig schmückendes Beiwerk. Der hintere Teil dieses Hauses besteht aus einer malerischen Gruppierung kleiner An- und Ausbauten, Erker und Dachtürmchen zur Seite des ganz schlichten Torturms (Abb. 71). Das Haus soll 1571 errichtet sein.

Neuerdings sind zwei Neubauten in der Nähe des Kirchtores und zwei andere an der Straße nach Coblenz zu mit Provinzialzuschuß in der alten Bauart errichtet worden.

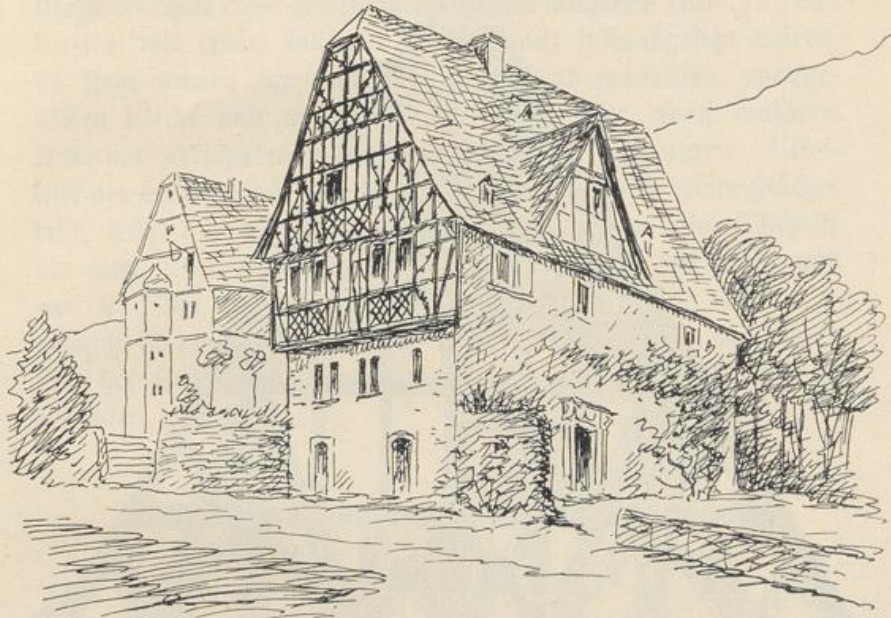


Abb. 72. Rißbach Nr. 1 und 3.

26. Rißbach.

Unweit Traben a. d. Mosel liegt der nur aus wenigen Häusern bestehende Ort Rißbach, von denen zwei sich durch besonders stattliche Bauart und Größe auszeichnen. Die Skizze (Abb. 72) zeigt im Vordergrund Haus Nr. 3 mit reich geschmücktem Fachwerkgiebel im zweiten Stock und Dach über einem zweigeschossigen, massiven Unterbau, der auf der dem Hofe zugekehrten Langseite die steinerne, wappengeschmückte Haustür enthält. Das sehr beachtenswerte Gebäude ist laut Inschrift 1620 erbaut. Das im Hintergrund sichtbare, zweite Haus Nr. 1 besitzt an der nach der Straße gerichteten, hohen Giebelfront ein mit Haubendach abgedecktes, über drei Seiten eines Sechsecks errichtetes Treppentürmchen. Dies Haus ist laut Inschrift 1568 erbaut.